

Geschichte, Kunstgeschichte, Epigraphik, Heraldik, Genealogie oder Semiotik anzuwenden, um den sozialen und historischen Wert von Siegeln und Besiegelungspraxis angemessen beurteilen zu können. Zweifellos wird dieser Band als Impuls für künftige Forschungen dienen.

Irene Pereira García (Übers. A. N.)

Otfried KRAFFT, Die päpstlichen Siegel des Hoch- und Spätmittelalters zwischen Beharrung und Wandel. Innovationen, Modifikationen, Fälschungen, AfD 64 (2018) S. 217–258, 6 Abb., bietet einen Überblick über die Entwicklung der Bullen seit deren erster Verwendung unter Paschalis II. und betont, dass bei den Siegelstempeln trotz der Traditionsgebundenheit ihres Aussehens vor allem seit der avignonesischen Zeit Modifikationen in Form dekorativer Trennzeichen und heraldischer Elemente, Erneuerungen der Aposteldarstellung und Textvarianzen zu verzeichnen sind. S. P.

Barbara KLÖSSEL-LUCKHARDT, König Heinrich I. im zeitgenössischen Siegel- und Münzbild, AfD 66 (2020) S. 33–54, 3 Abb., analysiert die beiden Siegel Heinrichs I. sowie das Heginric-Medaillon und kommt zu dem Schluss, dass die Darstellung des Königs in spätantiker und karolingischer Porträttradition steht und die wohl aus Bergkristall geschnittenen Siegeltypare als Anhänger mit „Juwelcharakter“ am Hals getragen wurden, so dass das idealtypische Herrscherbild in der Draufsicht erkennbar war. S. P.

Wilfried SCHÖNTAG, Das Reitersiegel König Wilhelms I. von England als *Patronus Normannorum*. Entstehung und Ausstrahlung eines neuen Symbols für Rang und Macht, AfD 65 (2019) S. 63–134, 8 Abb., stellt das Pferd, Reiter, Lanze mit Fahne und Schild zeigende Reitersiegel Wilhelms des Eroberers als durch Übernahme antiker kaiserlicher Symbole und der Petrusfahne stilbildende Neuerung heraus. Es wurde Vorbild für die Adelsiegel in Frankreich und im Reich, die Darstellung konkurrierte später aber mit dem aus byzantinischen Darstellungen des heiligen Georg abgeleiteten Motiv des reitenden Kriegers mit dem Schwert. S. P.

Udo ARNOLD, Zur Vollendung des Neubaus der Stiftskirche ein neues Stadtsiegel? Das zweite Siegel der Stadt Boppard, AfD 65 (2019) S. 47–61, 7 Abb., widerlegt auf Grundlage einer im Deutschordenszentralarchiv in Wien überlieferten und mit dem zweiten Stadtsiegel von Boppard gesiegelten Urkunde vom 5. Juni 1234 (DOZA, Urkunde Nr. 219) die bisherige These, die Anfertigung des neuen Siegels sei mit dem Neubau der Stiftskirche in Zusammenhang zu bringen; das Siegel sei vielmehr zwischen 1228 und 1234 geschnitten worden, die Weihe der neuen Stiftskirche hingegen wohl erst Mitte des 13. Jh. erfolgt. S. P.

Helena ROSENGREN / Herman BENGTSOON, En nyfunnen medeltida sigillstamp, Fornvännen 117 (2022) S. 58–62, stellen einen 2020 gefundenen, vorzüglich erhaltenen Siegelstempel des 13./14. Jh. vor, der von einem ansonsten